



Malteser

...weil Nähe zählt.

Malteser in Baden-Württemberg

Jahresrückblick 2024

■ Edmund Baur, Malteser
Landesbeauftragter Baden-Württemberg

Grußwort



Foto: Christian Vierfuss/Malteser

Wir sagen danke! Danke dafür, dass Sie uns Malteser in Baden-Württemberg mit Ihrer Zeit, Ihrem Engagement und Ihren Spenden auch über dieses zu Ende gehende Jahr hinweg begleitet haben.

Beim Thema Einsamkeit im Alter, das immer mehr Menschen betrifft, engagieren wir uns vielfältig: In Baden-Württemberg starteten unter anderem zwei neue Projekte – der Malteser Senioreninformationsdienst und das Projekt „Treffpunkt M – Mitdabei & Miteinander“.

Das Jahr für die vielen ehrenamtlichen Helfenden im Katastrophenschutz prägten vor allem das Hochwasser, die UEFA EURO EM 2024 im Sommer sowie die EU-Großübung „Magnitude“ im Oktober.

2024 feierten die Kinder- und Jugendhospizdienste der Malteser in Baden-Württemberg ihr 25-jähriges Bestehen. Sie sind aus unserer Arbeit nicht wegzudenken und eine so wertvolle Unterstützung der Familien in schweren Zeiten.

Die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Mannheim feierte in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. In der MMM Stuttgart engagieren sich seit diesem Jahr auch Zahnärzte. Die sogenannte

Clearingstelle hat zum Ziel, Menschen ohne Krankenversicherungsschutz durch konkrete Einzelberatung zu helfen.

Seit der Beruf Notfallsanitäter/-in vor zehn Jahren eingeführt wurde, hat sich vieles im Beruf zum Positiven geändert. Der erste Jahrgang, der die Ausbildung an der Rettungsschule Korntal absolviert hat, feierte im Sommer seinen Abschluss. Der Aktionstag Katastrophenschutz an Schulen, der seit letztem Schuljahr für die 6. Klassen eingeführt wurde und auch die Höhlen-AG an einer Schule in Pfullingen sind Gelegenheiten, Schülerinnen und Schülern die Arbeit der Malteser praxisnah zu vermitteln.

Durch die vielen ehrenamtlichen Dienste leisten wir Malteser einen wertvollen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Dies ist heute wichtiger denn je.

Wir Malteser freuen und bedanken uns schon jetzt, wenn Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten und unterstützen!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Edmund Baur'.

Edmund Baur

Malteser Landesbeauftragter Baden-Württemberg

Gemeinsam gegen Einsamkeit im Alter

Einsamkeit kann krank machen. Wie wichtig soziale Beziehungen für Gesundheit und Wohlbefinden sind, zeigt sich spätestens dann, wenn sie fehlen. Besonders betroffen sind ältere Menschen. Sie leben häufiger allein, sind weniger mobil oder sogar krank, wodurch das Risiko sozialer Isolation steigt. Die Malteser möchten dieser Einsamkeit entgegenwirken und haben 2024 zwei neue Projekte gestartet.

Hilfe in der Nähe

Der „Malteser Senioreninformationsdienst“ unterstützt ältere Menschen in Freiburg dabei, Angebote in den Bereichen Freizeit, Beratung und Pflege zu finden. Ehrenamtliche Malteser besuchen Menschen ab 70 Jahren zu Hause und informieren sie über Hilfen in ihrer Nähe. „Oft brauchen Ältere Unterstützung im Alltag oder wünschen sich Kontakte zu anderen Menschen. Viele wissen zu wenig über die Hilfsmöglichkeiten, dabei gibt es in Freiburg viele Anlaufstellen für Ältere“, sagt Projektleiterin Anjuli Pecik.

Das Projekt läuft in Kooperation mit der Stadt bereits seit drei Jahren in einem Pilotstadtteil, während dieser Zeit haben knapp 300 Seniorinnen und Senioren das Angebot angenommen. 2024 wurde es auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet.

„Die Hausbesuche werden sehr positiv wahrgenommen und konnten schon vielen Menschen einen besseren Überblick über die Angebotslandschaft in Freiburg vermitteln“

Anjuli Pecik



Der Malteser Senioreninformationsdienst vermittelt Senioren Möglichkeiten, sich zu engagieren, wie zum Beispiel zusammen mit Studierenden Deutsch zu lernen.

Mitdabei & Miteinander

Im neuen Café „Treffpunkt M“ in Bietigheim-Bissingen finden Seniorinnen und Senioren nicht nur einen Ort für Kaffee und Kuchen, sondern auch für Begegnung und Austausch. Mehrmals die Woche finden kostenlose Veranstaltungen statt, die speziell auf die Bedürfnisse der älteren Generation zugeschnitten sind und von Ehrenamtlichen geleitet werden. Viele ältere Menschen leiden darunter, dass sie ihre Freunde und Familie nicht mehr so oft sehen können. Hier setzt das neue Kooperationsprojekt der Mutter-Teresa-Stiftung und den Maltesern an. Ziel ist es, möglichst viele von Isolation bedrohte Seniorinnen und Senioren für die Veranstaltungen zu begeistern. Im Treffpunkt M können sie neue Kontakte knüpfen und sich an der Gesellschaft der anderen erfreuen.

Links: Malteser im Hochwasser-Einsatz
Rechts: Bereitschaft während der EM in Stuttgart



Foto: Malteser Aalen

Katastrophenschutz: Im Ernstfall zur Stelle

Der Malteser Katastrophenschutz kommt immer dann zum Einsatz, wenn vielen Menschen akut geholfen werden muss. Egal ob Naturkatastrophen oder andere schwere Unglücksfälle, die ehrenamtlichen Einsatzkräfte helfen bei allen Ereignissen, in denen die Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst nicht ausreichen.

Malteser im Hochwasser-Einsatz

Beim Dauerregen am ersten Juniwochenende, der zu Hochwasser in Teilen Baden-Württembergs und Bayerns geführt hat, waren über 300 vorwiegend ehrenamtliche Einsatzkräfte der Malteser Baden-Württemberg im Einsatz.

Nachdem sich die Malteser Aalen bei einem entgleisten ICE um die 185 Passagiere kümmerten, musste kurz darauf ein Altenpflegeheim evakuiert werden. Die Einsatzkräfte in Ravensburg-Weingarten errichteten zwei Notunterkünfte, stellten den Betrieb einer Evakuierungshotline sicher, fuhren Unterstützungseinsätze und arbeiteten im Stab des Landkreises mit. Im Landkreis Göppingen bauten die Malteser eine Anlauf- und

Betreuungsstelle auf. In einer weiteren Unterkunft versorgten sie 143 Personen, bis sie wieder zurück in ihre Wohnungen gebracht werden konnten. Auch die Malteser in Bruchsal waren für den Landkreis im Hochwassereinsatz.

„Für uns war es der zweite Bevölkerungsschutzereinsatz nach dem Ahrtal“, erzählt Dominik Brotzki von den Maltesern Rems-Murr. „Aber wenn so ein Einsatz im eigenen Landkreis stattfindet,

dann ist das plötzlich viel realer.“

UEFA EURO 2024 in Stuttgart

Einer der großen Austragungsorte der EM mit fünf Spieltagen war Stuttgart. Fast 600 Helfende der Malteser

„Ich war sehr beeindruckt, wie schnell alle einsatzbereit sind und wie gut die Koordination organisationsübergreifend zwischen der Freiwilligen Feuerwehr, dem THW und den verschiedenen Hilfsorganisationen funktionierte.“

Dominik Brotzki



sorgten gemeinsam mit der Polizei, der Feuerwehr und den anderen Hilfsorganisationen dafür, dass die UEFA EURO 2024 sicher stattfinden konnte und dass die Menschen die EM bei den Spielen, in den Fanzonen, beim Public Viewing und in der ganzen Stadt genießen konnten. Aus ganz Baden-Württemberg standen Einsatzkräfte der Malteser mit ihren Katastrophenschutzeinheiten an der Landesmesse bereit, um im Einsatzfall schnell vor Ort zu sein. Weitere Katastrophenschutzeinheiten waren zudem zusammen mit anderen Hilfsorganisationen in Stuttgart und der näheren Umgebung in ihren Unterkünften in Sitzbereitschaft. Außerdem wurde an den Spieltagen in verschiedenen Städten teilweise der Rettungsdienst durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Malteser verstärkt.

EU-Katastrophenschutzübung „Magnitudo“

Die EU-Großübung „Magnitudo“ fand Ende Oktober in Baden-Württemberg statt. Bei der Übung, bei der ein Erdbebenszenario am Oberrhein simuliert wurde, waren Katastrophenschutzeinheiten der Malteser aus Frei-

burg, Offenburg, Sigmaringen, Kornthal, Wiesloch, Singen, Stuttgart und Kirchheim beteiligt. Geübt wurden die Zusammenarbeit des Ehrenamts mit hauptberuflichen Organisationen sowie das Zusammenspiel der Such- und Rettungsteams mit Hunden, der Transport verletzter Personen mit dem Hubschrauber und die medizinische Versorgung auf dem Behandlungsplatz.

In Mosbach galt es nach schweren Gebäudeschäden verschüttete und vermisste Personen zu suchen und sie medizinisch zu versorgen. Die Malteser waren für den Aufbau und den Betrieb eines Behandlungsplatzes sowie den 48-Stunden-Betrieb des Notfallkranenwagens zuständig. Außerdem wurden die Abläufe, die Kommunikation und das Funktionieren der Schnittstellen zwischen den nationalen und internationalen Einsatzkräften trainiert. So übernahmen die beiden Notfall-Krankenwagen aus Kirchheim und Offenburg die Patientinnen und Patienten der internationalen Such- und Rettungseinheiten. 525 Übungsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit mehr als 100 Fahrzeugen, zwei Hubschraubern sowie 15 Rettungshunden beteiligten sich an der Übung.

Was wäre Ihr letzter Herzenswunsch?

Mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen erfüllen die Malteser unheilbar kranken Menschen, ob jung oder alt, letzte Herzenswünsche. Noch einmal am Fußballspiel der eigenen Mannschaft teilnehmen oder einen geliebten Menschen besuchen. Solch sehnliche Wünsche sind oft von den Betroffenen und deren Angehörigen aus organisatorischen oder finanziellen Gründen nicht realisierbar. Mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen bringen die Malteser sie an den Ort ihrer Wahl. Dank des ehrenamtlichen Personals und Spendengeldern können wir den Dienst kostenfrei anbieten.

Die 83-jährige Erika zog es noch einmal in ihre Heimat Brandenburg. Dort hatte sie 2011 Bekannte, Verwandte und auch das Grab ihres Mannes zurückgelassen. Doch durch die Beschwerlichkeiten des



■ Dank des Herzenswunsch-Krankenwagens ging für Anja (oben) und Erika (unten) ein großer Wunsch in Erfüllung

Alters war die 600 Kilometer lange Reise undenkbar geworden. Bis die Familie vom Herzenswunsch-Krankenwagen der Reutlinger Malteser hörte, die die Fahrt ermöglichten. „Die Angehörigen haben sich tausendmal bedankt und gesagt, dass unsere Helfer solche Schätze seien – und die Mama so glücklich war, und so gestrahlt hätte“, berichtet Organisatorin Heike Klinger.

Auch für die 16-jährige Anja aus Freiburg ging ein großer Wunsch in Erfüllung. Gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Bruder wurde sie mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen zu ihrem gleichaltrigen Freund nahe der Schwäbischen Alb gefahren. Da Anja schwer erkrankt ist, hätte die Familie die Fahrt nicht mehr selbständig durchführen können. Die Tage waren vor allem besonders, da auch Anjas Freund schwer erkrankt ist und dies möglicherweise das letzte Treffen der beiden Jugendlichen war. Das Wiedersehen haben alle sehr genossen.



Mit den Sanitätsdiensten medizinisch versorgt

Rund 2.800 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich bei uns in Baden-Württemberg ehrenamtlich in Sanitäts- und Betreuungsdiensten.

Sommer, Sonne, Summer Breeze

Während 45.000 Heavy-Metal-Fans Mitte August im fränkischen Dinkelsbühl feierten, sorgten 357 Einsatzkräfte der Malteser fünf Tage lang für die medizinische Versorgung der Festivalbesucherinnen und -besucher. Das Summer Breeze Festival ist einer der größten Sanitätsdienste, die die Malteser bundesweit haben. Wie bei so einem großen Sanitätsdienst alles ineinandergreift, ist beeindruckend: von der Logistik, der Technik, der Kommunikation zwischen der Einsatzleitung und den Abschnitteleitungen, dem Quartiermanagement und der Verpflegung für die vielen Helferinnen und Helfer, die aus Bayern und Baden-Württemberg angereist waren, musste alles organisiert werden – rund um die Uhr. 2.413 Versorgungen haben die Malteser vorgenommen. Trotz Anstrengung und Hitze war die Stimmung gut. „Es ist eine interessante Erfahrung“, so Helferin Nathalie aus Schwäbisch Gmünd. „Alle sind sehr offen und hilfsbereit. Und man lernt hier flexibel zu agieren.“



■ Malteser sorgen für Sicherheit bei Heavy-Metal-Fans (oben) und Ministranten (unten)

Hausarztpraxis für 10.000 Pilgerinnen und Pilger

32 Malteser aus Freiburg haben fünf Tage lang für die medizinische Sicherheit von rund 10.000 Ministrantinnen und Ministranten aus der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Rom gesorgt, die dort an der internationalen Ministrantenwallfahrt teilnahmen. Mit zehn Fahrzeugen und mehreren Tonnen Material haben sie sich auf den Weg gemacht – und das rein ehrenamtlich. In einer Schule haben sie eine Ambulanz eingerichtet und waren Anlaufstelle für alles, was die Ministranten an medizinischer Versorgung brauchten. Eine besondere Herausforderung: die Hitze. „Das ist für uns ein großer und arbeitsintensiver Einsatz, aber jedes Mal auch ein tolles Erlebnis“, sagt Nils Weiser, der bereits bei mehreren Wallfahrten dabei war.

Kinderhospizdienste begleiten Familien in schweren Zeiten

Rund hundert Gäste kamen am 26. September nach Stuttgart, um das 25-jährige Bestehen der Malteser Kinder- und Jugendhospizdienste in Baden-Württemberg zu feiern. „Die Kinder- und Jugendhospizdienste gehören zu den leisen Diensten – aber sie sind aus unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken“, so Karl-Eugen Graf von Neipperg, Diözesanleiter der Malteser Baden-Württemberg.

Rund 400 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in 19 Diensten

Das erste ambulante Kinderhospizdienst in Baden-Württemberg wurde 1999 in Kooperation von Maltesern und der Katholischen Gesamtkirchengemeinde in Kirchheim Teck gegründet. Andere Dienste folgten: Bereits im Februar beging der Kinder, Jugend- und Familienhospizdienst Ostalb und Heidenheim sein 20. Jubiläum, der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Heilbronn und auch der Kinder- und Jugendhospizdienst in Göppingen feierte 2024 sein 15. Jubiläum.

Inzwischen gibt es in Baden-Württemberg 19 Kinder- und Jugendhospizdienste - in Bad Mergentheim, Calw, Emmendingen, Freiburg, Freudenstadt, Göppingen, Heilbronn, Kirchheim, Lörrach, Ostalb und Heidenheim, Rottweil, Sigmaringen, Stuttgart, Tuttlingen und Waldshut. Aktuell werden 243 Hospizfamilien - Kinder, Jugendliche und deren Eltern - in den Diensten begleitet. Es engagieren sich 381 speziell geschulte ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter und 31 hauptamtliche Koordinator/-innen sowie Fachkräfte für soziale Arbeit, Psychologie und Seelsorge unterstützen sie.



■ Beim Festakt wurden Ehren- und Hauptamtliche für ihr Engagement in der Hospizarbeit geehrt

10 Jahre Notfallsanitäter

30 junge Frauen und Männer haben im Oktober ihre schulische Ausbildung zur Notfallsanitäterin/zum Notfallsanitäter an der Rettungsdienstschule in Korntal begonnen, 22 Schülerinnen und Schüler an der Rettungsdienstschule in Freiburg.

Seit Einführung des Berufs Notfallsanitäter/-in vor zehn Jahren hat sich vieles verbessert, so Johannes Pranghofer, Leiter der Rettungsdienstschule: „Die Auszubildenden müssen die Schulkosten nicht mehr selbst tragen, sondern bekommen ein regelmäßiges Gehalt und die entsprechenden Sozialleistungen. Auch die Außenwirkung des Berufes ist jetzt viel positiver: Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sind keine ‚Assistenten‘ mehr, sondern sie sind fachlich gut ausgebildet – mit allen Rechten und Pflichten.“

Notfallsanitäter – staatlich anerkannter Beruf seit 2014

Seit 2014 gibt es für den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters ein staatliches Berufsgesetz, das eine dreijährige Ausbildung mit Ausbildungsvergütung vorsieht. Im Wechsel zwischen den Lernorten Rettungswache, Rettungsdienstschule und Klinik erwerben die Auszubildenden über einen Zeitraum von 36 Monaten alle



Die Absolventinnen und Absolventen des ersten Auszubildendenjahrgangs an der Rettungsdienstschule Korntal feierten im Sommer ihren Abschluss

notwendigen Kompetenzen, um danach eigenständig die Aufgaben eines Notfallsanitäters wahrzunehmen.

„Von den Menschen, denen wir helfen, bekommt man viel zurück“, erzählt Till, der in diesem Jahr seine Ausbildung begonnen hat. „Man muss lernen, viel Eigenverantwortung zu übernehmen, man muss Entscheidungen treffen und Routinen entwickeln. Die Einsätze sind nicht immer spektakulär, aber wenn ein spektakulärer Fall kommt, dann muss jeder Handgriff und jede Entscheidung sitzen“, so der 21-jährige.

Mit dem neuen Rettungsdienstgesetz Baden-Württemberg, das unter anderem auch die Telemedizin oder Forschungsprojekte zum Thema KI ermöglicht, wird es spannend, wie die Entwicklung weitergeht. „Wir haben schon viel erreicht und unsere Generation hat eine gute Basis geschaffen“, so Johannes Pranghofer. „Jetzt ist es an den neuen Auszubildenden, sich darum zu kümmern, dass sich der Beruf weiter fortschrittlich entwickelt. Die Innovationen und die neusten Erkenntnisse stehen ihnen dabei zur Verfügung.“

Fotos: Malteser / Kevin Balluff

Die neue Schulklasse, die die Ausbildung zu Notfallsanitäterinnen und -sanitäter in Freiburg absolviert



Krank und nicht versichert?

Hilfe und Beratung in der MMM

In der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) bieten die Malteser eine ärztliche Anlaufstelle für Menschen in Notsituationen, die keine Krankenversicherung haben. In Baden-Württemberg startete 2008 die erste MMM in Stuttgart, die MMM in Mannheim feierte in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen.

Die medizinischen Teams arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, für die Patientinnen und Patienten ist die Versorgung und Beratung kostenlos. Geräte, Ausstattung und Koordination des Dienstes finanzieren sich zum Großteil aus Spenden.

Seit Anfang des Jahres gibt es an den beiden Standorten ein neues Beratungsangebot. Die sogenannte Clearingstelle hat das Ziel, Menschen ohne Krankenversicherungsschutz (wieder) in das reguläre Krankenversicherungssystem zu integrieren und hilft durch konkrete Einzelberatung. „Wir klären die Patientinnen und Patienten über ihre sozial- und ausländerrechtli-



chen Ansprüche auf, unterstützen bei der Beantragung von Sozialleistungen, begleiten bei Behördengängen und beraten in Krisensituationen“, berichtet Jasmin Zart, Leiterin der MMM Mannheim. In Anspruch nehmen können die Beratung alle Patientinnen und Patienten der MMMs, durch die räumliche Angliederung wurde der Zugang so niederschwellig wie möglich gestaltet.

In Stuttgart bietet die MMM jetzt auch eine zahnärztliche Sprechstunde an, in der zwei Zahnärzte einmal die Woche ehrenamtlich eine Basis- und Notfallversorgung übernehmen.



Gynäkologische Sprechstunde in Mannheim (oben) und seit diesem Jahr in Stuttgart neu eine zahnärztliche Sprechstunde (links)

Malteser machen Schule

Die Malteser sind auch an Schulen präsent. Allein über 100 Schulsanitätsdienste mit rund 1.100 Schulsanitäterinnen und -sanitätern begleiten die Malteser in Baden-Württemberg.

Pfullingen: Arbeitsgemeinschaft Höhlenrettung der Malteser

Fee Gloning engagiert sich ehrenamtlich in der Malteser Höhlenrettung. Seit dem Frühjahr bietet sie an einer Realschule in Pfullingen für die 8. und 9. Klassen eine zweistündige AG zum Thema Höhlenrettung an. Neben der Vorstellung von Höhlen geht es in der AG auch speziell um das Thema Erste Hilfe und Höhlenrettung. „In einer Stunde zeige ich den Schülern, wie man aus einer Rettungsdecke eine Wärmeweste bastelt oder einen Druckverband anlegt. An einem anderen Nachmittag, wie die Seiltechnik bei der Höhlenrettung funktioniert“, erzählt Fee Gloning. Ab April besucht sie mit den Schülern eine gut begehbare Höhle und erzählt von ihrer praktischen Arbeit. „Die Höhlenrettung ist mein Hobby und ich gebe meine Begeisterung und meine Erfahrungen gern an die Schülerinnen und Schüler weiter“, sagt sie und strahlt.



Winnenden: Aktionstag Katastrophenschutz an Schulen

Im September zeigten die Malteser Rems-Murr, die DLRG des Bezirks Rems-Murr und die Rettungshunde der Landesarbeitsgemeinschaft Rettungshunde Baden-Württemberg den rund hundert Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen eines Winnender Gymnasiums, wie die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den verschiedenen Bereichen des Katastrophenschutzes zusammenarbeiten.

Nach der theoretischen Einführung übten die Mädchen und Jungen an verschiedenen Stationen mit den Maltesern Erste-Hilfe-Maßnahmen, bauten ein Betreuungszelt auf, lernten, wie die Wasserrettung funktioniert und staunten, wie schnell die Rettungshunde diejenigen fanden, die sich versteckt hatten. Zum Schluss überlegten alle, was man macht, wenn ein paar Tage der Strom ausfällt. „Die Idee ist es, dass die Kinder heimgehen und zu den Eltern sagen: Wir müssen für den Ernstfall vorsorgen“, so Florian Hambach, Stellvertretender Diözesanleiter und Kreisbeauftragter der Malteser Rems-Murr.

Rund 20 Aktionstage mit Malteser Beteiligung haben 2024 in Baden-Württemberg stattgefunden. Sowohl Lehrer als auch Kinder sind von den Aktionstagen sehr angetan.



Fee Gloning ist ehrenamtlich in der Höhlenrettung aktiv

Wir sagen Danke!

Leider ist nie genug Platz, um alle Ereignisse, Dienste und Projekte vorzustellen. Die Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen der Malteser setzen sich mit viel Engagement für zahlreiche Hilfesuchende ein. Das ist nur möglich, weil Sie uns unterstützen. Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge werden für Menschen zu einem Segen, der unbezahlbar ist.

Ihnen allen gehört unser herzliches Dankeschön!

Wir hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft auf diesem Weg begleiten.

Kontakt und Spendenkonten:

Diözese Rottenburg-Stuttgart
Katharina Traub
Telefon: 0711 69987-262
katharina.traub@malteser.org

Malteser Hilfsdienst e.V.
BW-Bank Stuttgart
DE90 6005 0101 0001 2706 88
BIC: SOLADEST600
Verwendungszweck: Spendenzweck,
Adresse für Zuwendungsbestätigung

Impressum:

Malteser Hilfsdienst e. V.

Diözesangeschäftsstelle Rottenburg-Stuttgart
Ulmer Str. 231
70327 Stuttgart
Tel.: 0711 92582-0
E-Mail: Kommunikation.BW@malteser.org

100 Euro

fließen in die Ausbildung einer Schulsanitäterin oder eines Schulsanitäters

300 Euro

erfüllen einen Herzenswunsch durch den Herzenswunsch-Krankewagen

1.000 Euro

finanzieren einen großen Teil der Ausbildung eines Ehrenamtlichen in den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten

Erzdiözese Freiburg
Anja Twilligear
Telefon: 0761 45525-142
anja.twilligear@malteser.org

Malteser Hilfsdienst e.V.
Volksbank Freiburg
DE42 6809 0000 0005 7209 15
BIC: GENODE61FR1
Verwendungszweck: Spendenzweck,
Adresse für Zuwendungsbestätigung

Diözesangeschäftsstelle Freiburg
Heinrich-von-Stephan-Str. 14
79100 Freiburg
Tel.: 0761 45525-10
E-Mail: malteser.freiburg@malteser.org